



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das Erste Capittel. Vor allen Dingen soll man in den Wercken eytele Ehr
fliehen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Der dritte Tractat.

Von aufrichtiger lauterer Meynung / welche wir in vnsern Wercken haben sollen.

Das Erste Capittel.

Vor allen Dingen soll man in den Wercken eyde Ehr fliehen.



In vnsern/der Societät Jesu Regeln vnd Satzungen wird nichts so offte vnd mehr vns befohlen / widerholet / vnd auferlegt / als daß wir in allem vnsern thun sollen ein richtige / gute Intention / oder Meynung behalten. Darumb stehet fast auff allen Blättern/in allen Regeln. Zu grösserer Ehren Gottes / oder mehrerer Dienst / Lieb / vnd Wolgefallen Gottes. Welches eben eins ist. Also hat der H. P. Ignacius in sein Herz die Begierd nach Gottes Ehr vnd Glory zu leben / eingedrucket / also fleißig richtet er alle seine Thaten zu diesem End / deswegen er auch diß so offte widerholet / vnd in seine Schrifften gesetzt hat. Dann wo das Hertz voll ist / da geht der Mund vber. Diß ist sein Merck vnd Zeichen gewesen / diß findet man wie billich auch vnder seiner Abbildung

Math. 12
34.
Luc. 6.
46.

auff Lateingeschrieben / Ad maiorem Dei gloriam. Diß ist sein Wappen / sein Zeichen / sein Vnder- oder Oberschrift / in diesem Spruch ist verfasst sein ganzes Leben / mit diesem Spruch begreift man all sein Lob vnd Ruhm seines ganzen Wandels. Diß soll auch vnser Zeichen sein / an dem wir als natürliche Kinder eines solchen Vatters möchten erkennen werden.

Diß aber hat er vns nicht ohne wichtige Ursach so ernstlich befohlen / sieht man all vnser Vollkommenheit / vnd Fortgang / welche wir durch vnser Werck suchen sollten / darinn bestehet / dann je besser vnd vollkommlicher mit dieser Meynung vnser Werck geschehen / je bessere vnd vollkommenerer Gemüthen wir seyn werden / vnd wie lauterer / aufrichtiger / vnd besser vnser Meynung seyn wird / je mehr guts vnd Vollkommenheit werden auch vnser Werck haben. Diß ist / welches vnsern Wercken das Wesen / Seel vnd Krafft gibe / wie Christus im Evangelio sagt / Das Licht deines Leibs ist dein Aug / wenn dein Aug einfaltig ist / so wird dein ganzer Leib licht seyn / wenn aber dein Aug ein Schalck ist / wird auch dein ganzer Leib

Math. 6.
22.

mit dem Staub vnd Spren der Eitelkeit
mehr besidelt ist / als da ichs angefangen/
dann ich weiß/ daß ich mir solches hab vor-
genommen vnd angefangen / nur lauter
Gott zu gefallen / aber jeto vermercke ich/
daß es nicht so lauter vnd nur mehr ist. Und
pfllegt vns in diesem zu begegnen / was de-
nen welche die Speiß zu sich nehmen: diese
fahen an auß Hunger vnd Nothwendig-
keit der Natur zu essen / doch schleicht der
Frah vnd Lust so glimpfflich mit ein / daß
wir das/ welches wir auß Noth/ vnd zur
Erhaltung der Natur angefangen / mit
Wollust/ Begierd/ vnd Frässigkeit voll-
den. Eben also gehet es den Geistlichen oft
in ihrem Thun vnd lassen/ da sie das Pres-
digen/ oder jrgend ein ander Werck zu des
Nechsten Seltigkeit oder Besserung anfan-
gen auß beygeschlicher eyteler Ehr den
Menschen zu willfahren / oder zu gefallen/
von andern gelobt / oder hoch geachtet zu
werden vollführen vnd enden: vnd wo es
an diesem Löhnlein manglet / befinden wir
bey vns / daß wir diß oder jenes entweder
gar kalt vnd obenhin/ oder gar vngern/ vnd
widerrwillig verrichten.

Das II. Capitel.

Worin die Bößheit dieser eytelten Ehr bestehe.

Die Bößheit/ vnd der Gift dieses La-
sters/ bestehe fürnehmlich in dem/ daß
ein solcher ruhmgieriger Mensch sich durch
Ehr vnd Glory begehrt zu erheben/ da doch
all Ehr vnd Glory Gott zugehörig.
Gott allein die Ehr vnd Glory/

1. Tim. 1.
17.

spricht der H. Paulus / welche er keinem
andern geben will. Meine Ehr/ spricht
der Hexa / will ich keinem andern
geben. Deswegen redet der H. Augu-
stinus Gott seinen Hexa mit diesen
Worten an: Welcher durch diß/
was er durch deine Gnade thut/
nicht deine / sondern seine Ehr
suchet / der ist ein Dieb vnd Mör-
der / vnd dem Teuffel gleich/ wel-
cher dein Ehr hat stehlen wollen.
In allen Wercken Gottes seynd zwey
Süß zu mercken/ Erstlich die Frucht oder
Nutzbarkeit/ darnach die Ehr vnd Ruhm/
daß nemlich der Thäter oder Urheber/ des
Wercks wegen gelobt/ vnd geachtet werde.
Nun hat es Gott gefallen / daß in dieser
Welt/ in vnserm Leben aller Frucht des ge-
thanen Wercks dem Menschen bleibe/ die
Ehr aber ihm alleine. Alles hat der
Herr seinet wegen gewürcket.
Der Herr hat alle Völker geschaf-
fen zu seinem Lob / Namen vnd
Ehr: wie vns dann alle seine Geschöpf/
seine Weißheit/ Güte / vnd Fürsichtigkeit/
ohnablässig verkündigen. Deswegen
spricht David auch/ daß Himmel vnd Er-
de voll seiner Glory vnd Herrlichkeit. Wenn
nun jemand in seinen guten Wercken
Ruhm vnd Lob von den Menschen sucht/
verkehret er die Ordnung/ welche Gott in
seinen Wercken gesetzt hat / vnd thut dem
Hexa vnrecht. Weil er sucht vnd be-
gehrt/ daß die Menschen/ welche Gott im-
mer vnd vnmachlässig in seinen Wercken
sollen loben / auß ihn sehen / vnd seines
thuns halben ihn rühmen sollen. Diß heist
Gott die Hersen der Menschen abstecken/
mit dem Mund zwar sprechen sie sollen
auff

1sa. 42. 8.
ca. 46. 11.

Cap. 13.
colloq.

Prov. 16.
14.
Deut. 26
Psal. 18. 2.